

Begründet
1877.

Die Tagesausgabe
erscheint vierteljährlich
im Besitze Nagold und
Nachbarnverkefzer
Nr. 1.95
außerhalb Nr. 1.35.

Die Wochen-Ausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
erscheint vierteljährlich
50 Wfr.



Blatt den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
von der
Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
von der
Nagold.

Verlagspreis
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Wfr. bei
einmaliger Stelle;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Wochenausgabe
Nr. 1.35.

Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Mit der Wochen-Ausgabe „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 88

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Samstag, den 15. April.

Amtsblatt für Walsgrafenweiler.

1911.

Wochen-Rundschau.

Die Königsfeier.

Die Feier der silbernen Hochzeit unseres Königs-paares hat einen wahrhaft erhebenden Verlauf genommen. Es ist ein Fest des ganzen Volkes geworden. Das zeigte sich so recht in Stuttgart, wo hoch und niedrig, alt und jung, an der Feier teilnahm. Der König hat in seinem Trinkspruch bei der Salustafel und in anderen Kundgebungen bewegten Herzens zum Ausdruck gebracht, wie sehr ihn die allgemeine und herzliche Anteilnahme und die Anhänglichkeit, die darin hervorgetreten ist, erfreut hat. Besonders hervorgehoben zu werden verdient, daß der König aus Anlaß seines Ehejubiläums eine Reihe von Begnadigungen verfügt hat, die seiner Menschenfreundlichkeit und seiner Milde ein neues ehrenvolles Zeugnis ausstellen. Das finanzielle Ergebniss der Blumentage ist überaus erfreulich. Ueber eine halbe Million ist zusammengekommen und der König hat von sich aus die Summe noch aufgerundet.

Aus dem Parteileben.

Das Wahlabkommen zwischen der nationalliberalen Partei und der Volkspartei in Württemberg ist in der letzten Zeit wieder einer unerquicklichen Störung ausgesetzt gewesen. Im vierten Wahlkreise sind die Volksparteier unzufrieden damit, daß der Wahlkreis der nationalliberalen Partei überlassen worden ist, die dort den früheren Parteifreier Reimath als Kandidaten aufgestellt hat. Nun wurde die Mitteilung an die Öffentlichkeit gebracht, daß die volksparteilichen Vertrauensmänner des Wahlkreises den Beschluß gefaßt hätten, eine Unterstützung der Kandidatur Reimath zu verweigern. Das war natürlich Tusch. In der Parteipresse gab es ein Echo, das für das liberale Wahlbündnis das schlimmste befürchtete ließ. Die Leitung der Volkspartei bereitete sich infolgedessen einzugreifen. Sie erließ einen Appell zur Disziplin, ohne die jegliche Parteiarbeit unmöglich sei, und erklärte, daß die Volkspartei das Wahlabkommen durchaus halten werde. Die Vertrauensmänner aller vier Oberämter des 4. Wahlkreises wurden zu einer Versammlung nach Stuttgart berufen, und hier wird ihnen die Parteileitung wohl einigermaßen den Kopf gewaschen haben. Das Ergebnis war eine Erklärung, daß die Volkspartei im 4. Wahlkreise im Interesse der Allgemeinheit das zwischen den Parteileitungen getroffene Abkommen ihrerseits loyal durchführen wird. Damit ist also die Sache nun in Ordnung. Von manchen Seiten wird indessen immer noch gehofft, daß es gelingen werde, Böblingen und Ulm auszutauschen, d. h. in Ulm die Nationalliberalen, in Böblingen dagegen die Volksparteier den Kandidaten stellen. Es wäre, wie die Dinge liegen, entschieden die beste Lösung sehr unangenehmer Fragen. Im 10. Wahlkreise Öpplingen-Gmünd sind wegen der Kandidatenaufstellung Unstimmigkeiten vorhanden, und auch hier hat mangelhafte Parteidisziplin im volksparteilichen Lager dies an die große Glocke gebracht. Es wird versucht, den bisherigen volksparteilichen Abgeordneten Wieland, der nicht mehr kandidieren möchte, zur Wiederannahme der Kandidatur zu bewegen. Die Konservativen und der Bund der Landwirte stellen in diesem Wahlkreise einen eigenen Kandidaten auf, gleichwie im 5. Ehlingen, und jedenfalls auch wieder im zweiten. Es ist ja überhaupt als allg. Taktik der Konservativen verstanden worden, keinerlei Rücksicht gegen die Liberalen zu üben, auch wenn das der Sozialdemokratie zugute kommt.

Gegen die Maul- und Klauenseuche.

Die Deutsche Partei hat im württ. Landtage den Antrag eingebracht, die Regierung zu ersuchen, sie möge im Bundesrate dafür eintreten, daß zur Erforschung der Maul- und Klauenseuche und der

Mittel zur Bekämpfung im Reichsetat ausreichende Mittel bereitgestellt werden. Der Antrag ist sehr zeitgemäß. Es muß entschieden auf diese Weise etwas gegen diese verheerende Seuche getan werden. Die Grenzsperrre allein genügt nicht, und auch die Sperrmaßregeln tun es nicht allein. Sie können, mögen sie auch scharf sein, die Verbreitung der Seuche nicht hindern, wie sich jetzt wieder so augenfällig zeigt. Es muß dahin gestrebt werden, wirksame Heilmittel zu finden. Daran fehlt es bisher. Man weiß überhaupt von der eigentlichen Natur der Seuche verhältnismäßig wenig.

Herrenhaus und politische Lage.

Als letztes der Parlamente ist das preussische Herrenhaus in die Osterferien gegangen. Für gewöhnlich ist es nicht erforderlich, sich mit dieser Körperschaft, in der die erlauchten und edlen Herren Preußens sitzen, eingehender zu beschäftigen. Sie kommen ja auch selten zusammen, und dann machen sie es kurz. Jetzt aber hat es bei der Staatsberatung Erörterungen gegeben, die teilweise politisch sehr bemerkenswert sind. Da hielt Graf Nord v. Wartenberg, ein früherer Landrat, eine Rede über den Modernisierensid und neue päpstliche Politik in ihrer Wirkung auf den Staat und das Zusammenleben der beiden Konfessionen, die bei aller Bornehmtheit und Sachlichkeit geradezu Aufsehen machte. Graf Nord v. Wartenberg sprach ernste Befürchtungen wegen der zukünftigen Entwicklung der Dinge aus und erklärte, daß sich die Frage einer Trennung von Staat und Kirche von selbst aufwerfen werde. Kardinal Kopp, Fürstbischof von Breslau, erwiderte mit einer sehr diplomatisch gehaltenen Rede, in der er sich auf den Standpunkt stellte, daß es sich um innere Angelegenheiten der katholischen Kirche handle. Er ließ indessen durchblicken, daß er gewünscht hätte, wenn der Papst mehr Rücksicht auf die deutschen Verhältnisse genommen hätte. Bemerkenswerter noch als die Modernisierenside war der Vorkopf der Konservativen gegen die elsaß-lothringische Verfassungsreform. Das Wort führte der frühere Hausminister v. Wedel-Piesdorf und wenn er auch nicht in der Art des Herrn v. Hebbbrand vorging, so ließ er doch keinen Zweifel darüber, daß auch er und seine Gesinnungsgenossen im Herrenhause von der Verfassungsreform nichts wissen wollen, weil die Elsäßer noch nicht reif sind, weil durch die Gewährung der Bundesratsstimmen das preussische Selbstgefühl verletzt wird und weil das allgemeine und direkte Wahlrecht in Elsaß-Lothringen gelten soll. Das hauptsächlich ist den Konservativen ein Kergernis. Herr v. Wedel wies es von der Hand, daß man dem Reichskanzler etwas tun wolle, man halte nur die Verfassungsvorlage für schädlich und hoffe, über ihrer Uebe dem Reichskanzler wieder die Hand reichen zu können. Das merkwürdigste Begebnis der Erörterung war indessen das Auftreten des früheren preussischen Ministers des Innern und nachmaligen langjährigen elsaß-lothringischen Staatssekretärs v. Köller. Er führt zwei Seelen in seiner Brust. Die eine, die echt-preussische, fühlt sich angebracht über die Kränkung Preußens über die drei Bundesratsstimmen Elsaß-Lothringens, die andere Seele des Herrn v. Köller ist dagegen eine gut elsaßische. Und diese elsaßische Seele veranlaßte ihn, auf Elsaß-Lothringen und seine Bewohner ein Loblied in hohen Tönen zu singen. Ein schönes Land und brave Leute. Was anzusehen ist, haben Demotratoren, meist aus Alt-deutschland, verschudei. Auch die Presse ist schuld. Ehedem, als man noch nicht die neumodischen Press- und Vereinsgesetze hatte, war es besser. Ganz besonders aber war alles in Ordnung, als er selbst, Matthias v. Köller, im Reichslande wirkte. Da war alles ein Herz und eine Seele. So wie die Verfassungsreform gemacht werde, so sei es nichts. Man hätte es den Elsaß-Lothringern überlassen sollen, ihre Verfassung selbst zu machen. Man würde dann schon gesehen haben, was dabei herausgekommen wäre. Und wenn es nichts Rechtes geworden

wäre, hätte der Bundesrat und der Reichstag in Berlin ja noch immer eingreifen können. Mindestens hätte man die Elsaß-Lothringer fragen und mitreden lassen müssen, ehe man die Verfassungsvorlage einbrachte. So ungefähr redete Herr Matthias v. Köller, einer der edelsten preussischen Junker. Man weiß nicht recht, wollte er dem Reichskanzler Schwierigkeiten machen oder nicht, denn er ist ein schlauer Herr. Daß er dem Reichskanzler und der elsaß-lothringischen Verfassungsreform keine guten Dienste geleistet hat, steht fest. Im Reichslande sind alle die zweifelhaften Elemente hoch entzückt von der Köllerschen Rede, weil sie ihr in den Kram paßt. Man vergißt ganz, daß der besagte Staatsmann, als er Staatssekretär in Elsaß-Lothringen war, auch nicht das allergeringste getan hat, die Lösung dieser Frage zu fordern oder dem Lande zu einer größeren Selbstständigkeit zu verhelfen. Wenn er gedrängt wurde, half er sich immer mit der Ausrede, man wolle in Berlin nicht. Und im übrigen besteht seine Regierungsmethode darin, die sogenannte Notabeln zu verhätscheln und ihnen über die Hintertreppe allerlei zu Gefallen zu tun, wofür sie ihm dann seine Ruhe ließen. Das ist der echt preussische Junker v. Köller. Wenn es heute im Reichslande in mancher Beziehung so übel aussieht, so ist das größtenteils seine Schuld. Die Erörterung im Herrenhause hat, und das ist politisch von Wichtigkeit, eines neuerdings klargestellt, daß die Verfassungsreform für Elsaß-Lothringen nur gegen die Konservativen gemacht werden kann. Herr v. Bethmann Hollweg scheint entschlossen zu sein, das zu versuchen. Wenigstens hat er durch die Korrd. Allg. Ztg. verkünden lassen, daß er ungeachtet der Schwierigkeiten von konservativer Seite an der für richtig erkannten Vorlage festhalten werde. Dessen Schicksal ist allerdings höchst ungewiß, da das Zentrum wegen der Wahlkreiseinteilung Schwierigkeiten macht. Von dem Ausgang hängt viel ab. Manche meinen, Herr v. Bethmann Hollweg spiele hier um seinen ministeriellen Kopf. So viel ist allerdings richtig, daß es bisher kaum je da war, daß ein so wichtiges Gesetzgebungswerk gegen den offenen Widerstand der Konservativen gemacht werden muß.

Attendiebstahl in Paris.

In Frankreich hat man wieder eine „Affäre“. Man ist nämlich dahintergekommen, daß aus dem Auswärtigen Amt vertrauliche Schriftstücke entwendet und abgeschrieben worden sind, und nicht etwa bloß aus Reugier, sondern zu bestimmten Zwecken. Der Hauptmacher ist ein dunkler Ehrenmann namens Raimon, der die englische Reichsanghörigkeit besitzt, aber angeblich irgendwo aus Galizien stammen soll. Nach anderen Angaben hätte er irgendwo in der Türkei das Licht der Welt erblickt. Jedenfalls ist er ein äußerst gerissener und vielgewandter Herr, der in allen mögl. Kreisen Zugang gehabt und allerhand Geschäfte betrieben hat. Seine Spezialität waren Bahnprojekte in der Türkei, und er ging sogar damit um, die Bagdadbahn durch ein Gegenprojekt zu durchkreuzen. Zuletzt landete er in Paris, wo er durch einen jungen Beamten im Ministerium des Auswärtigen, einen Bizekonsul Rouet, sich allerhand geheime Schriftstücke verschaffen ließ. Was er damit gemacht hat, weiß man noch nicht sicher; man ist jetzt, da die beiden verhaftet wurden, mit der Untersuchung beschäftigt. Festgestellt ist indessen, daß es Raimon gewesen ist, der den Entwurf des deutsch-russischen Abkommens nach der Potsdamer Zusammenkunft in einem Londoner Blatte veröffentlichte. Für die französische Regierung ist das indessen nicht das unangenehmste; es scheint vielmehr, daß Raimon auch geheime Schriftstücke erhalten und verwertet hat, die für die französische Regierung sehr fatal sind. Die Sache muß schon arg gewesen sein, denn die Londoner Regierung, die davon Kenntnis erhielt, machte schließlich das Pariser Kabinett aus reiner Freundschaft darauf aufmerksam.



Landesnachrichten.

Altensteig, 15. April.

Am Gründonnerstag nachmittags 3 Uhr fand in der hiesigen städtischen Turnhalle die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Handwerkerbank Altensteig G. m. u. H. statt. Wie am 12. Februar, so hatte sich auch diesmal wieder eine sehr große Anzahl Genossenschaftsmitglieder eingefunden, galt es doch u. a., über die in der letzten Zeit so heftig erörterte Frage der Deckung des Verlustes, den die Bank im Konkurs Schmitz erlitten hat, endgültig Klarheit zu schaffen und so wieder Ruhe und Frieden einführen zu lassen. — Stadtschultheiß Weller eröffnet die Versammlung und stellt den Anwesenden zunächst Herrn Verbandsrevisor Schumacher aus Stuttgart vor. Sodann erlucht er die Mitglieder, Vorschläge zur Wahl eines Versammlungsleiters zu machen. Auf einstimmigen Wunsch der Versammlung wird die Zeitung Direktor Weller übertragen. Es folgt hierauf die Verlesung der 5 Punkte umfassenden Tagesordnung, in deren Erledigung zunächst Kassier Burghard den Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr erstattet. Da der Bericht den anwesenden Mitgliedern gedruckt vorlag, erübrigt es sich, hier näher darauf einzugehen. Bei der Erwähnung der Mitgliederzahl bemerkt Kassier Burghard, daß der von verschiedenen Seiten befürchtete Mitglieder-Austritt infolge des „Falles Schmitz“ nicht stattgefunden habe, denn bis zur Stunde habe noch kein Mitglied seinen Austritt erklärt, im Gegenteil seien der Genossenschaft im Januar und Februar d. J. bereits 8 neue Mitglieder beigetreten. Den im Rechenschaftsbericht ebenfalls enthaltenen Antrag des Vorstandes und Aufsichtsrates über die Deckung des Verlustes im Konkurs Schmitz begründet Direktor Weller sodann näher und bemerkt, daß der genaue Verlust sich heute noch nicht feststellen lasse, weil die Höhe der zu erwartenden Konkursprozente noch nicht mit Sicherheit angegeben werden könne. Ganz entschieden verwahrt sich der Direktor gegen den mehrfach erhobenen Vorwurf einer Bilanzverschönerung im Fall Schmitz durch den Vorstand. Es wird hierauf zum zweiten Punkt der Tagesordnung übergegangen: Mitteilung des Revisionsberichts. Kassier Burghard verliest den von Verbandsrevisor Schumacher ausgearbeiteten Bericht über die am 21., 22. und 23. März stattgefundene Revision der Genossenschaft. Sehr eingehend schildert dieser Bericht auf Grund der von Schumacher eingesehenen Belege und Urkunden den Geschäftsverlauf der Bank mit der Firma Schmitz. Der Revisionsbericht begreift die Höhe des Verlustes auf etwa 50 000 M. Hierbei ist ein durch die Bürgschaft der Frau Schmitz etwa noch einkommender Betrag von ca. 5000 M. nicht berücksichtigt. Im Uebrigen hat Schumacher bei seiner Revision der Geschäftsführung der Bank nichts zu beanstanden gehabt. Auf einen aus der Versammlung gedrückten Wunsch, den Revisionsbericht in den Druck erscheinen zu lassen und den Mitgliedern auszuhändigen, entgegnete Direktor Weller, daß dem nicht stattgegeben werden könne, der Bericht könne von den Mitgliedern im Banklokal eingesehen werden. Nun kam der wichtigste Punkt der Tagesordnung: Beschlusfassung über Deckung des Verlustes im Konkurs Schmitz. Hierzu ergreift zunächst Direktor Weller das Wort, schildert kurz die Entwicklung der Bank in den letzten 25 Jahren und verbreitet sich dann nochmals über die Kreditgewährung an Schmitz. Bedauerlicherweise sei der Verlust nun einmal da, Fehler seien gemacht worden, und selbstredend liege auch eine Verantwortung für diese Fehler vor. Die Generalversammlung habe es nun in der Hand, darüber zu entscheiden, ob es der Billigkeit entspreche, die Bankorgane zur Deckung des Verlustes heranzuziehen, oder ob dieser von der Genossenschaft getragen werden solle. Auf alle Fälle solle die Sache aber ohne Projekt abgemacht werden. Was die von gegnerischer Seite in der letzten außerordentlichen Generalversammlung und auch nachher noch geübte Kritik am Verhalten des Vorstandes im Fall Schmitz anbetreffe, so habe es der Vorstand machen können, wie er gewollt habe, es sei den Gegnern eben niemals recht gewesen. Drei Genossen seien nach der außerordentlichen Generalversammlung ausgeschlossen worden, da ihr Verhalten den Interessen der Bank zuwidergelaufen sei. Die von ihnen gegen den Ausschluß eingereichte Klage beim Landgericht sei abgewiesen worden. Gegenwärtig schwebt noch eine Beleidigungsklage gegen Direktor Weller. Er habe aber in der Generalversammlung am 12. Februar sich durchaus sachlich verhalten und nur auf unberechtigte Angriffe sich seiner Haut gewehrt. Auch beim Oberamt sei eine Beschwerde gegen ihn eingereicht worden, als ob er in Altensteig den Frieden störe. Es erging dann nochmals die Aufforderung an die Versammlung, zur Deckungsfrage Stellung zu nehmen. J. Wurster fordert hierauf Aufschluß darüber, ob es wahr sei, daß am 30. Juni 1909 das Konto-Korrent des Schmitz bei der Bank 23 000 Mark betragen habe, während er in Wirklichkeit der Bank neunundachtzigtausend Mark schuldet. Kassier Burghard erwidert, daß an jenem Tage der Bank für 12 000 Mark Scheck verpfändet gewesen sei, für weitere 12 000 Mark sei Bürgschaft vorhanden gewesen und der Rest habe aus Wechseln bestanden. Direktor Weller erklärt hierzu noch, daß das, was Schmitz bis jetzt an die Öffentlichkeit gebracht habe, nur mit größter Vorsicht aufgenommen werden dürfe. Schmitz habe natürlich allen Grund, der Bank soviel als möglich Schuld zuzuschreiben. Fabrikant Hermann Kallenberg rügt, daß man Schmitz so viel Vertrauen entgegengebracht habe, und richtet das Gesuch an die Verwaltung, auch einen Teil des Verlustes zu tragen. Die Genossen sollten aber den Fall nicht einseitig betrachten, sondern auch fernerhin der Verwaltung Vertrauen entgegenbringen. Der Bankvorstand aber solle, wenn wieder einmal ein solcher Herr mit großen Plänen nach Altensteig

komme, die Augen auf und den Geldbeutel zuhalten! Direktor Weller lehnt wiederholt ein direktes Verschulden ab, und betont, daß die Agitation der Gegner durchaus nicht der Sorge um die Genossenschaft entspringen sei, sondern sie richte sich hauptsächlich gegen seine Person. J. Wurster unterstützt den Antrag Kallenberg und erklärt, daß ja jeder Geschäftsmann Verluste, die ihm durch seine Fehler im Geschäft entstehen, auch selbst tragen müsse. Dem hält Direktor Weller entgegen, daß der Geschäftsmann aber auch seinen ganzen Gewinn allein einstecke, eine Tatsache, die für die Vorstandsmitglieder absolut nicht in Betracht komme. Vom unparteiischen Standpunkt aus äußert sich dann Verbandsrevisor Schumacher eingehend zu der Angelegenheit. Dieser mißt besonders dem von gegnerischer Seite verbreiteten Flugblatt große Bedeutung bei, das direkt zum Ruin der Genossenschaft hätte führen können. Die ordnungsmäßige Geschäftsführung der Verwaltung könne er nur loben. Er habe den Eindruck gewonnen, daß der Vorstand und hauptsächlich der Kassier sich durch das sichere Auftreten des Schmitz hätten täuschen lassen. Vermeiden könne man derartige Verluste in Zukunft nur durch eine sorgsame Kontrolle. Wie aus seinem Revisionsbericht ersichtlich, soll der Bank künftig ein zweiter ständiger Buchhalter beigegeben werden. Diesen Buchhalterposten solle man zum Vorstandsposten ausbauen und dafür das dritte Vorstandsmitglied als Stellvertreter ausschalten. Wollte man, wie in letzter Zeit verschiedentlich angeregt, den Konto-Korrent-Verkehr wieder abschaffen und dafür den Vorkauf-Verkehr wieder einführen, so würde dies den gesamten gegenwärtigen Geschäftsverkehr über den Hausen werfen, und die Bank wäre dann gar nicht mehr in der Lage, ihren eigentlichen Zweck zu erfüllen. Direktor Weller wäre es aber, in dem Augenblick der gegenwärtigen Unruhe die Bank in eine G. m. b. H. umzuwandeln, denn das Mißtrauen gegen die unbeschr. Passiv. sei vollkommen unberechtigt. Nur ein Drittel der in Württemberg vorhandenen Handwerkerbanken habe die beschr. Passivpflicht. Reinesfalls dürfe die Deckung des Verlustes durch einen Projekt erstrebt werden, denn dies würde für die Bank einen sicheren Rückschlag bedeuten. Man solle versuchen, die Sache auf gutlichem Wege aus der Welt zu schaffen. Fabrikant Karl Kallenberg betont, daß es keineswegs beabsichtigt sei, die Verwaltungsmittel über ihre Vermögensverhältnisse hinaus zur Deckung beizugehen, es sei aber gewissermaßen Pflicht der Verwaltung, wenigstens einen Teil der Verlustes zu tragen. Fabrikant Hermann Kallenberg richtet die Frage an den Verbandsrevisor, wie ein derartiger Fall anderwärts gehandhabt werde. Schumacher erwidert, daß in den Fällen, die ihm bisher vorgelegen hätten, immer eine gewisse Unehrlichkeit mit im Spiel gewesen sei, für die dann das Strafgesetz in Anwendung gekommen sei. Das sei natürlich hier nicht der Fall. Er würde einer Übernahme des Verlustes auf die Genossenschaft auch gar nicht das Wort reden, wenn nicht der Kassier bereit wäre, 7500 Mark zu tragen, dies müsse doch auch anerkannt werden. Hierauf kam es dann zur Abstimmung. Ein Antrag auf geheime Abstimmung wird abgelehnt und in offener Abstimmung wird der Antrag des Vorstandes, die Deckung des Verlustes im Konkurs Schmitz in der im Rechenschaftsbericht präzisierten Form vorzunehmen, mit großer Mehrheit angenommen. Hiernach werden zur Deckung des Verlustes dem Reservefonds M. 27 679.65, dem Hilfsreservefonds M. 10 000.— und dem Geschäftsertrag pro 1910 M. 7 320.35 entnommen. Verbandsrevisor Schumacher ermahnt dann nochmals die Mitglieder zum Friedenhalten, dann werde die Scharte, die die Bank jetzt erlitten habe, bald wieder ausgeglichen sein. Die noch übrigen zwei Punkte der Tagesordnung fanden ebenfalls rasch Erledigung. Im Gasthof z. „Stier“ erfolgte dann die Auszahlung der 5 % betragenden Dividende auf die voll einbezahlten Geschäftsanteile.

Die Zeit naht wieder heran, da die Feuerwehr ihre Übungen aufnimmt, heuer, im Jahr eines Feuerwehreffestes, wohl mit besonderer Energie. Aber leider finden diese Übungen immer am Sonntag morgen statt. In der Gegenwart arbeitet man von verschiedenster Seite her, ebenso von christlicher wie von außerchristlicher, darauf hin, den Sonntag zu einem freien Tag zu machen, wie das für Leid und Seele des vielgeplagten Menschen ein dringendes Bedürfnis ist. Hierzu steht das Ausrücken der Feuerwehr am Morgen des Sonntags, welches ein ganzes Halbjahr hindurch Kommandanten und Mannschaften in Anspruch nimmt, in starkem Widerspruch. Es sind wohl viele Gründe vorhanden, welche einer Aenderung im Wege stehen. Aber wo ein wirklicher Wille ist, da ist auch ein Weg. Es ist doch auch vielen Feuerwehrlenten drückend, daß sie genötigt sind, die Ruhe des Sonntagmorgens sich und andern zu stören. Ganz davon zu schweigen, daß infolge des werktätlichen, oft schmutzigen Geschäfts am Morgen auch bei vielen der Gottesdienst und die sonntägliche Weihe überhaupt dahinfällt. In der Nachbarstadt Nagold finden die Übungen der Feuerwehr seit einem Jahr am Montag abend statt. Man sollte hier nicht tadeln, bis wir es auch dahin gebracht haben. Wenn diejenigen, welche eine Aenderung wünschen, durch diesen Artikel veranlaßt werden, bei jeder Gelegenheit ihre Stimme geltend zu machen, so ist er nicht ganz umsonst geschrieben. Hg.

Unzial, 15. April. Auf unaufgeklärte Weise sind dieser Tage einem hiesigen Einwohner 2900 Mark abhanden gekommen, die er direkt zuvor eingenommen hatte.

Calw, 14. April. Der Oberbahndirektor Fessle ist auf dem hiesigen Bahnhof unter einen Zug geraten, aber noch glimpflich davongelommen; da ihm die Räder nur einige Fingerglieder abschnitten. Innerhalb war seine Verbringung ins Krankenhaus notwendig.

Leonberg, 13. April. Schultheiß Hartmann von Metzingen hat sich bereit erklärt, die ihm von der Volkspartei angebotene Kandidatur für die Landtagserversam-

wahl anzunehmen. Die Nationalliberale Partei, die einst den Bezirk befehlen hat, wird die volksparteiliche Kandidatur unterstützen.

Stuttgart, 15. April. Der Bund der Landwirte hält seine Landesversammlung am Sonntag, 14. Mai, nachmittags halb 2 Uhr im großen Festsaal der Lieberhalle in Stuttgart ab. Als Hauptredner ist der Chefredakteur der Deutschen Tageszeitung, Dr. Dietel, in Aussicht genommen. Er wird über das Thema: „Unser Werk, unser Kampf und unser Ziel“ sprechen.

Göppingen, 13. April. Der bisherige Reichstagsabgeordnete Wieland hat gestern nachmittag gegenüber einer Abordnung der Volkspartei, die ihm erneut die Kandidatur anbot, an seinem ablehnenden Standpunkt festgehalten. Der Wahlkreisaußschuß der Volkspartei wird deshalb von neuem Stellung zu der Kandidatenfrage zu nehmen haben.

Auspferzell O.-A. Klingelbäu. Der 72 Jahre alte Maurer Kurz wollte im benachbarten Goggenbach an dem Transformatorhäuschen der elektrischen Leitung einen Fiegel ersehen. Er kam dem Strom zu nahe und wurde so schwer getroffen, daß er bald darauf tot war.

Heidenheim, 15. April. Die meisten Inhaber von offenen Verkaufsstellen haben in einer gegen den Beschluß der Amtsoberammlung, die Läden Sonntags um 2 Uhr zu schließen, abgehaltenen Versammlung beschloffen, die Kreisregierung in Ellwangen zu bitten, daß sie einer etwa durch das Oberamt im Sinne des Amtsoberamtsbeschlusses ergehenden bezirkspolizeilichen Vorschrift die Zustimmung verweigern möge. Die Versammlung erklärte sich dagegen bereit, den Wünschen der Angestellten dadurch entgegenzukommen, daß die Läden an den Sonntagen um 3 Uhr nachmittags geschlossen werden und künftig an 9 statt wie bisher nur an 6 Sonntagen des Jahres ganz geschlossen bleiben.

Jödingen O.A. Ellwangen, 13. April. Bei einer kürzlich erfolgten Revision der Darlehenskasse stellte sich ein Abmangel von etwa 8000 M. heraus. Der Rechner der Kasse, Söldner Erhardt, wurde in Untersuchungshaft genommen.

Aus dem Aigau, 14. April. (Neuer Wettersturz). Auf die verhältnismäßig schöne Bitterung der letzten Tage ist heute früh wieder ein heftiger Wettersturz eingetreten. Seit den Morgenstunden hat im ganzen Aigau Schnee reiben eingelegt und es sind alle Ausflüchte auf weiße Ostern gegeben.

Aus dem Reiche.

Düsseldorf, 14. April. Das Luftschiff „Deutschland“ stieg heute nachmittags beim Herausbringen aus der Halle, weil die Bedienungsmannschaft auf ein mißgestandenes Kommando hin den Ballon nach der verkehrten Seite hinstieg, mit dem hinteren Propeller an der Steuerbordseite und Seitensteuer an der Backbordseite gegen die Ecke der Halle. Propeller und Steuer wurden erheblich beschädigt, sodaß sie ausgewechselt werden mußten. Bis die Ersatzteile aus Friedrichshafen eingetroffen und anmontiert sind, dürften mehrere Tage vergehen.

Ausländisches.

Paris, 14. April. Wie aus Madrid gemeldet wird, haben die Mitglieder der republikanisch-sozialistischen Vereinigung beschloffen, einen Aufruf an das Land zu richten, worin gegen einen etwaigen neuen Marokko-feldzug entschiedene Einsprüche erhoben werden soll. In Westspanien werden zu diesem Zweck Versammlungen abgehalten, in denen gleichzeitig die Umgestaltung des Militärstrafgesetzbuchs und die Revision des Ferrerprozesses verlangt wird.

Washington, 14. April. Botschafter Dr. Hill in Berlin ist von seinem Posten zurückgetreten. — Präsident Taft hat das Rücktrittsgesuch Hills angenommen.

Rio de Janeiro, 14. April. Der Matrose Joao Candido, der im November v. J. die meuternde Flotte befehligte, wird, da er an Wahnsinnsanfällen leidet, zur Beobachtung in ein Irrenhaus gebracht werden.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 13. April. (Schlachttiermarkt.) Zugetrieben 131 Grosvieh, 465 Kälber, 756 Schweine.

Grüß aus 1/2 Ailo Schlachttiermarkt: Ochsen 1. Qual. a) ausgewählte von — bis — Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von? — bis — Pfg.; Bullen (Färren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 88 bis 91 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 86 bis 88 Pfg., Stiere und Jungriinder 1. Qual. a) ausgewählte von 99 bis 102 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 96 bis 99 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 93 bis 96 Pfg.; Kälber 1. Qual. a) jung gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 68 bis 79 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 48 bis 58 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 115 bis 120 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 108 bis 114 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 100 bis 108 Pfg. Schweine 1. Qualität a) junge fleischige 66 bis 68 Pfg., 2. Qualität b) schwere fetter von 64 bis 66 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 55 bis 60 Pfg.

Voraussichtliches Wetter

am Sonntag, den 16. April: Ziemlich heiter, trocken, mild.

Verantwortlicher Redakteur: E. Lauf, Altensteig.
Druck und Verlag der W. Niefer'schen Buchdruckerei, E. Lauf, Altensteig.



Enztal.

Grundstücksversteigerung.

In der Konkursache über das Vermögen des
Jacob Friedrich Bäzger jg., Tagelöhners,
früheren Fuhrmanns in Mittelenztal

bringe ich an:

Dienstag, den 18. April ds. Js.
vormittags 1/2 9 Uhr

auf dem Rathause zu Enztal aus freier Hand zur Versteigerung:

Markung Enztal:

- 1/2 an Geb. Nr. 77 2 a 84 qm Wohnhaus, Scheuer, Backstube, Holz- und Wagenremise mit Hofraum am Roiberg, gemeinderätlicher Anschlag 5400 Mk.
- Parz. Nr. 149 5 a 57 qm Gemüsegarten u. Acker daselbst 350 Mk.
- 151 23 a 85 qm Acker und Wiese daselbst 950 Mk.
- 129/1 15 a 43 qm Baumacker daselbst 1050 Mk.
- 150 15 a 76 qm Acker daselbst 650 Mk.

Markung Enzklösterle:

- 194 41 a 87 qm Wiese am großen Hirschkopf 1600 Mk.

Altensteig, den 11. April 1911.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar B e f.

Altensteig.

Während der beiden Osterfeiertage
bringt



Schwaben-Bock

zum Ausschank
Bäzler, Bahnhofrestauration.

Berneck.



Ueber die Osterfeiertage bringen
feines Bockbier

zum Ausschank
R. Kühnle, zum Waldhorn
und seine werthen Abnehmer.

Altensteig-Stadt.

**Frühjahrs-Kontroll-
Versammlung**

am **Mittwoch, den 19. April**
d. Js., mittags 12 1/2 Uhr in der
Turnhalle.

Näheres siehe oberamtl. Bekannt-
machung vom 5. April 1911 in Nr.
86 des Gesellschafters, „Aus den
Tannen“ Nr. 87 und Anschlag am
Rathaus.

Den 13. April 1911.

Stadtschultheißenamt:
W e l f e r.

Egenhausen.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 18. d. MtS.,
vormittags 10 Uhr wird gegen
bare Bezahlung versteigert

eine junge Kuh.

Zusammenkunft beim Abler.

Gerichtsvollzieherstelle.

Museum Altensteig.

Bei günstiger Witterung fin-
det am Ostermontag nachm.
1/2 Uhr ein gemeinsamer

Spaziergang

nach Egenhausen statt. Gef.
Unterhaltung im Saal des
Waldhorns. Hiezu ergeht
freundliche Einladung

vom Ausschuss.

Sammlung beim Anker.
Fahrgelegenheit 3 Uhrzug.

Altensteig.

Zur Beteiligung und Bezüge
einer Wagenladung:

**ächter Italiener
u. Steirer Cier**

zum Einmachen
in Risten à 720 und 1440 St.
lieferbar in ca. 10 bis 14 Tagen
nimmt Aufträge zu billigsten Tages-
preisen franco hier entgegen

Chr. Burghard jr.

Zirka

5500 Mk.

auf 1. Hypothek jetzt oder später
gekauft.
Angebote an die Exp. ds. Bl. erbeten.

**Grosse Stuttgarter
Geld-
und Lotterie**

Ziehung garant. 25. u. 29. April 1911
3031 Gewinne mit zusammen Mark

- 100000**
- 80000**
- 40000**
- 20000**
- 10000**
- 2000**

Haupt-, Geld- u. Pferde-Gewinne
Lose à 2 Mk., 6 Lose 11 Mk.,
11 Lose 20 Mk.,
Porto und Liste 25 Pfg., zu be-
ziehen durch 4. Generalagentur
J. Schwelckert, Stuttgart,
Markstraße 6
Telefon 1921
sowie alle Verkaufsstellen.

In Altensteig bei: W. Stiefel, in Gengenbach, in
Halsgrabenweiler bei: Gehr, Guhn jr.

Altensteig.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 18. April ds. Js.
in das Gasthaus z. „Krone“

freundlichst einzuladen.

Karl Kirn
Kaufmann in Berlin.

Emma Moser
Tochter des
Karl Moser, Berbers
hier.

Kirchgang um 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegen nehmen zu wollen.

Altensteig-Dorf, 15. April 1911.

Statt Karten.

Zu unserer Hochzeit am Ostermontag im Gast-
haus zum Hirsch in Altensteig-Dorf erlauben wir
uns, Verwandte, Freunde und Bekannte freundlich einzu-
laden.

Heinrich Ripp
Sohn des
Karl Ripp, Zimmermeisters
in Böblingen.

Anna Hartmann
Tochter des
Karl Hartmann, sen., Dirsch-
wirts in Altensteig-Dorf.

Kirchgang um 12 Uhr.

Beuren-Hornberg.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 20. April ds. Js.
in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Hornberg

freundlichst einzuladen.

Jakob Blach
Sohn des
Jakob Blach, Bauers
in Hornberg.

Christine Seeger
Tochter des
Jakob Seeger, Bauers
in Beuren.

Kirchgang um 11 Uhr in Hornberg.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegennehmen zu wollen.

Altensteig.

Lehrlinge und Lehrmädchen

werden unter günstigen Bedingungen angenommen. Gute Aus-
bildung zugesichert.

Silberwarenfabrik Luz & Weiß

G. m. b. H.

Gefuche nimmt entgegen

Geschäftsführer Maisenbacher.

Die nächste Nummer unseres Blattes er-
scheint am Dienstag. Inserate hiefür wollen
rechtzeitig ausgegeben werden.

Verlag und Expedition.

+ Epilepsie **+**
Fallsucht
Krämpfe
Nervenleiden

heilt ohne Verunsicherung selbst in
den veralteten Fällen gewöhnlich
in 3 Tagen brieflich, gestützt auf
mehr als 43jährige Erfahrung.
Ohne Rückfall bis heute. Das
Mittel ist leicht anwendbar.
Frau F. Dike, Villa-Sventa,
Baarn (Niederland). 40 Pfg. für
Rückporto gef. beizufügen.

Altensteig.
Ia. Stallpflaster
für Pferde-, Vieh- u. Schweineställe
sowie
Fluß- und Grabsand
ab Lager oder per Baustelle bei
G. Schneider
Baumaterialien-Geschäft,
Pfalzgrafenweiler.

Pflanzenbutter
in Einern à 5 kg M. 6.—
lose gewogen pr. Pfund 65 Pfg.
bei
Friedr. Jung.

Es gibt keine
bessere Schärfe als
Dr. Gentner's

Nigrin

Verbraucher erhalten
wertvolle Geschenke.
Alleiniger Fabrikant:
Carl Gentner
Göppingen.

Kaufet
nichts anderes gegen
Husten

Heiserkeit, Natarrh und Ver-
schleimung, Krampf- u. Reuch-
husten, als die feinschmeckenden

Kaiser's
Brust-Karamellen

mit den „Drei Tannen“
not. beyl.
Seign. o.
Kerzen u.
Kerzen
3 verbürgen den sicheren Erfolg.
Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.
zu haben bei:
Fr. Kainz, Colmbölg, in Altensteig
H. C. Waldinger, in Eömen
Colmbölg, in Daltersbad
G. J. Seitzel, Colmbölg, in
Pfalzgrafenweiler.



Eugen Bolz, Pfalzgrafenweiler

Neu eingetroffen:

Schwarze Hammgarn-Jackets

in allen Größen

Unterröcke in Panama, Moiré, Leinen, Waschkstoff etc.

Schürzen jeder Art

Verkaufsstelle für Bleyes Knaben-Anzüge.

Zum Einfriedigen der Gärten etc.
kaufen Sie

Drahtgeflecht

in allen Dimensionen billigst bei

Lorenz Luz jr., Altensteig.



anerkannt feinstes und bestes Fabrikat,
moderne Faconen, empfiehlt
Aug. Seeger, Schuhgeschäft
Altensteig.

Photographie-Rahmen

in schöner Auswahl
empfehlen die

W. Kieker'sche Buchhandlung.

Altensteig.
Neue ägyptische

Speise-Zwiebel

bei 1 Pfund 12 Pfennig
5 Pfund 11 Pfennig
25 Pfund 10 Pfennig
bei größerer Abnahme entsprechend
billiger

sind eingetroffen bei:

Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Frühjahrsflor

wie

Pensee
Nelken
Vergiftmeinnicht
Brimmel
Bellis
Hyacinthen
Aurikel etc.

empfehlen in schöner Auswahl
Sust. Ziefe
Handelsgärtner.

Sowie f ch ö n e
Schnittlauchbüsche
bei Obigen.

Patent-Büros

Villingen i. B. Pforzheim i. B.
Strassburg i. B. Peggaustr. 4
Tel. 1541.

Kirchliche Nachrichten.

Osterfest, 16. April. Coang.
Gottesdienst um 1/2 10 Uhr. Darauf
h. Abendmahl mit Beichte. Nachm.
1/2 2 Uhr Christenlehre mit den
Töchtern.

Abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde
im Saal.

Ostermontag, 17. April. Missions-
gottesdienst um 1/2 10 Uhr in der
Kirche, Missionar Rammingen;
Opfer f. d. Basler Mission.

Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, den 16. April, morg.
9 1/2 Uhr Predigt, mittags
12 Uhr Sonntagsschule, mittags
2 Uhr Jungfrauenverein, abends
8 Uhr Predigt.

Donnerstag, den 20. April
abends 8 1/2 Uhr Gebetsstunde.

Altensteig.

Licht- und Kraftanlagen Sanstelefone und Klingelleitungen.

Reparaturen und Abänderungen billigst.
Metall- und Kohlenfadenglühlampen
von 5 bis 50 Kerzenstärken, sowie
Sicherungsstöpsel und Ersatzpatronen
stets vorrätig. Bestes Material, prompte Bedienung,
billigste Preise.

Fr. Frey, Kupferschmiede und Installationsgeschäft.

Altensteig.

Dem titl. Publikum von hier und Umgebung bringe
ich mein gut sortiertes

Schuhwarenlager

in feiner und schwerer Ware in empfehlende
Erinnerung

J. G. Hanold
Schuhgeschäft.

Altensteig.

Zu landwirtschaftlichen Sämereien empfehle in
bekannt guter, höchstprozentiger, reicher, keimfähiger Ware

dreiblättrigen Klee samen
ewigen Klee samen
Schwedenklee
Thomatengrassamen
Grassamenmischung
Saattwicken

J. Wurster.

Gutes Preisverhältnis empfiehlt
Obiger.

Fussbodenriemen, speziell Linoleumunter- lagsriemen

System „Ohio“

und Getäfer aus Pitch- u. Red-Pine, sowie schwedischem
Tannenholz in verschiedener Länge und Stärke.

Ausführung von la. Terrazzo-, Tonplatten-, Estrich-, Steinholz-
Lederfussböden und Wandverkleidungen unter billigster Berechnung
empfehlen

G. Schneider, Baumaterialien-Geschäft
Altensteig Telephon Nr. 9.

Altensteig.

Heilbronner Moststoff

in Paketen

Breisgauer Mostansatz

in Gläsern

billigst bei

C. W. Lutz Nachfolger
Fritz Bühler jr.